

Liebe Freund:innen von L&R Sozialforschung,

die Weihnachtszeit ist traditionell eine Zeit der Geschichten – Geschichten, die uns berühren, die uns zum Nachdenken bringen und die wir gerne teilen. Gerade in dieser Phase des Jahres möchten wir Ihnen Projekte vorstellen, die zu dieser Zeit des Geschichtenerzählens passen und die Menschen in den Fokus rücken, deren Stellenwert und deren Lebensrealität oft übersehen wird.

Wer (er)zählt? Wert und Vielfalt der Arbeit von Frauen 60+ im ländlichen Raum

Frauen der Altersgruppe 60+ in ländlichen Regionen sind eine sehr vielfältige, gleichzeitig aber wenig sichtbare Gruppe, deren (bezahlte und unbezahlte) Arbeit gesellschaftlich wenig beachtet wird. Ziel des Projektes ist es, den Wert und die Vielfalt der von diesen Frauen geleisteten Arbeit vor den Vorhang zu holen. Im Fokus stehen dabei die Regionen Pinzgau und Pongau.

Dazu finden im Jänner 2025 ein Erzählcafé und ein Geschichtenfrühstück statt, wo die Erzählungen der Frauen 60+ im Mittelpunkt stehen. Aus diesen Erzählungen sollen im Zuge des Projektes Kurzbiografien entstehen, die mit anderen geteilt werden. Ein Fokus liegt dabei auf den vielen Facetten der Arbeit, die Frauen 60+ im Laufe ihres Lebens geleistet haben und noch leisten.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#) sowie auf der [Projektwebsite](#).

- [Einladung zu Erzählcafés | Frauen 60 plus](#)

Abgesichert Auskommen oder nicht mehr über die Runden kommen?

Während die Weihnachtszeit für viele mit Freude und Festlichkeit verbunden ist, erleben erwerbsarbeitslose Menschen diese Phase oftmals als besonders herausfordernd. Diese aktuelle Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien beleuchtet die finanzielle Situation von erwerbsarbeitslosen Personen in Wien.

Dabei zeigte sich auf Basis von 40 qualitativen Interviews, dass die Frage, inwiefern erwerbsarbeitslose Personen mit ihrem Einkommen während der Arbeitslosigkeit auskommen oder nicht, von zahlreichen Faktoren und vor allem dem Kontext abhängt: Vorteilhaft wirkt sich ein (finanziell) unterstützendes Umfeld, ein (vergleichsweise) hohes Arbeitslosengeld oder die Möglichkeit des Rückgriffs auf Ersparnisse aus. Ist aufgrund der vorherigen Beschäftigungsverhältnisse im Niedriglohnssektor sowie gesundheitlicher Einschränkungen (unter anderem durch die spezifischen Tätigkeiten) das Arbeitslosengeld niedrig und die Beschäftigungsperspektiven wenig aussichtsreich, ist ein Auskommen kaum oder nicht mehr möglich.

Der Forschungsbericht stellt die finanzielle Situation für unterschiedliche Gruppen dar und welche Auswirkungen von finanziell angespannten Lagen sich für die Betroffenen, deren Familien und Kinder ergeben. Damit wird aus der Perspektive der Betroffenen deren Lebensrealität hinter den medial diskutierten Arbeitslosenstatistiken sichtbar.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

Systemrelevant, aber nicht anerkannt? Erwerbsarbeit und Sorgerepflichtungen von Einzelhandelsbeschäftigten

Für das diesjährige Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel wird ein Umsatzplus erwartet – das bedeutet auch wieder einen besonderen Einsatz für die Beschäftigten im Verkauf, der selten gesehen bzw. honoriert wird. Ähnlich war dies während der Corona-Pandemie, wo Verkäufer:innen zwar als systemrelevante Beschäftigtengruppe anerkannt wurden, dies aber keine nachhaltige Anerkennung ihrer Tätigkeiten nach sich zog. Dieser Beschäftigtengruppe haben wir uns daher in einem Forschungsprojekt gemeinsam mit der Universität Bielefeld und Joanneum Research unter dem Titel „Double Fragility: The Care Crisis in the Corona Crisis“ gewidmet. Einige der Ergebnisse wurden in der aktuellen Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans Böckler Stiftung (WSI Mitteilungen 06/2024) veröffentlicht.

In dem Beitrag wird anhand von Ergebnissen aus einem qualitativen empirischen Forschungsprojekt in Anlehnung an Axel Honneths Überlegungen zum „arbeitenden Souverän“ untersucht, wie im Einzelhandel Beschäftigte mit Betreuungspflichten ihre Arbeitssituation während der Corona-Pandemie erlebten. Dazu wurden in Österreich und Deutschland qualitative Interviews in unterschiedlichen Phasen der Pandemie durchgeführt und analysiert. Neben den sehr belastenden Arbeitsanforderungen und -bedingungen für viele Beschäftigte, kamen die durch die Arbeitsorganisation sowie Arbeitszeiten erschwerenden Vereinbarkeitsbedingungen hinzu. Nach einer sehr kurzen Phase des Beifalls für die Systemhalter:innen in den Supermärkten wurde vor allem von geringer Wertschätzung, niedrigem Einkommen und nicht ausbezahltem „Corona-Bonus“ durch die öffentliche Hand berichtet. Jenseits der konkreten Frage, ob und wie die Arbeitsbedingungen verbessert werden können, wird der Zusammenhang zwischen geringen Mitbestimmungsmöglichkeiten auf betrieblicher Ebene und demokratischer Willensbildung diskutiert.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

Wir wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit, bereichert durch Geschichten, die verbinden, und Begegnungen, die Kraft geben. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Forschung. Wir freuen uns darauf, auch im neuen Jahr gemeinsam mit Ihnen soziale Realitäten ins Bewusstsein zu rücken und Impulse für ein gerechteres Miteinander zu geben.

Herzliche Grüße,
Ihr Team von L&R Sozialforschung

